

Es folgen Untersuchungen über die Rolle des kontemplativen Mönchtums (Suso Frank), über die Säkularinstitute (H. A. Timmermann), die Neuentdeckung der Orden in der evangelischen Christenheit (Stephan Richter) und zum Abschluß ein Beitrag von R. Svoboda: Um die Zukunft der caritativen Genossenschaften. Wie man sieht, eine lockere Reihe von Beiträgen, die vom Grundsätzlichen ins Faktische, ja Statistische, und vom altherwürdig Überlieferten bis zu den Anliegen der Gegenwart reichen.

F. Hillig SJ

RICHTER, Stephan: *Metanoia*. Von der Buße und Beichte des Christen. Überlegung und Einübung. Stuttgart: Räder 1964. 120 S. (Bd. 7 der ökumenischen Schriftenreihe „Begegnung“) Kart. 7,80.

Der Bochumer Studentenpfarrer gibt hier in ständiger Fühlung mit der Sicht der evangelischen Christen eine knappe Darstellung der katholischen Lehre von der Buße und dem Sakrament der Beichte, das Luther persönlich so hoch geschätzt hat. Die historische Darstellung der Entwicklung der kirchlichen Bußpraxis ist reichlich kurz gehalten, während man die Richtlinien der deutschen Bischöfe von 1942 zu Buße und Beicht der Jugendlichen, die 23 Seiten einnehmen und in der Schrift wie ein Fremdkörper wirken, leicht hätte entbehren können. Im Anhang sind zur Einübung Texte mitgeteilt, von denen vor allem die Anleitung zur Gewissensforschung vom 11. Evangelischen Kirchentag in Dortmund Interesse verdient. F. Hillig SJ

BECK, Magnus: *Die Ewigkeit hat schon begonnen*. Perspektiven johanneischer Weltanschauung. Frankfurt: Knecht 1965. 229 S. Lw. 13,80.

Titel und vor allem Untertitel können falsche Vorstellungen wecken. Bei dem Buch des in München wirkenden Dominikaners handelt es sich um eine Darstellung des christlichen Lebens in seiner eigentlichen und innerlichsten Tiefe: als Leben in der Gnade. In einem bald engeren, bald weiterem Anschluß an Johannes und an Thomas von Aquin wird dem Leser diese weit und frohmachende Wesensschau unserer Begnadigung nahegebracht. Sie führt über enges und ängstliches Gesetzdenken hinaus. Sie stellt das Beglückende heraus, daß wir schon

jetzt „in der Welt Gottes“ leben. „Gnade als Vorspiel des ewigen Lebens“ – „Unsere Verbundenheit mit Christus“ – „Mystik und Gebet“ – „Führung der Kirche durch den Heiligen Geist“ sind bezeichnende Kapitelüberschriften. Unter der Hand bietet der Verfasser eine ganze christliche Lebenslehre, die aber immer von dieser Mitte her lebt und zu ihr führt. Da, wo er mehr der Vollständigkeit halber oder im engen Anschluß an Vorlagen referiert, läßt das Interesse des Lesers nach; am eindrucksvollsten sind die Seiten, aus denen schlicht und tief sein Eigenes spricht: „Vor dem Gesetz kann man ausweichen, die Liebe beansprucht das ganze Herz“ – „Wer sich Gott öffnet, dem schenkt er sich selbst“. Solche Sätze kommen aus der Meditation und führen zu ihr. Das Buch des Dominikaners kann durchaus als Meditationsbuch empfohlen werden. F. Hillig SJ

*Maria*. Etudes sur la Sainte Vierge. Hrsg. von Hubert DU MANOIR SJ. Bd. 7. Paris: Beauchesne 1964. 456 S. Brosch. 36,- NF.

Mit dem vorliegenden 7. Band ist dieses monumentale Standardwerk der Mariologie, dessen 1. Band 1949 erschien, im wesentlichen abgeschlossen. Es steht nur noch der Registerband aus, für den die Benutzer des Werkes bei der Fülle des gebotenen Materials besonders dankbar sein werden. Eine große Zahl von Gelehrten haben während 15 Jahren an dem Werk mitgearbeitet, das der Lehre von der Gottesmutter und ihrer Verehrung in den verschiedensten Erstreckungen nachgeht: Heilige Schrift, Liturgien, Spiritualität, Geschichte der Marienverehrung, die Marienverehrung in den verschiedensten Ländern und Kulturen, in den Literaturen und in der Kunst. Zur ausgewogenen Haltung in der Lehre tritt ein immenses Sachwissen und eine reiche Bibliographie.

Der 7. Band bringt zunächst einen Beitrag von Kard. Bea über „Mariologie, marianische Frömmigkeit und ökumenischen Geist“ (vgl. diese Zschr. 174 [1964] 321–330); sodann Beiträge über den Themenkreis: Unbefleckte Empfängnis und Aufnahme in den Himmel; die Mariologie in der russischen Othodoxie; ferner Beiträge über den Themenkreis: Sponsa et Spiritus. In einem Nachwort führt der Herausgeber noch einmal durch die Leitlinien des Gesamtwerks. Man kann ihn zu der Vollendung